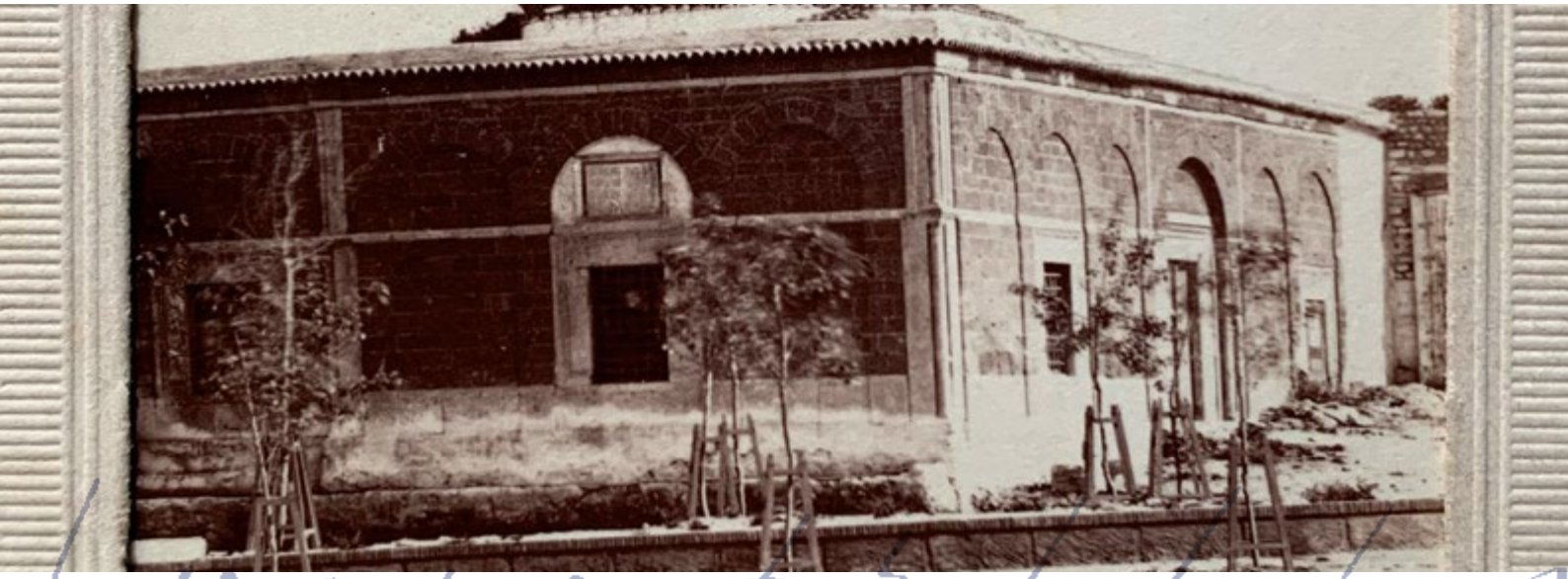
ANTIQUARIAT KAINBACHER

KATALOG XXVI (N.F.)

2021

Heinrich von Maltzan

Orient-Reisender und Gelehrter



ANTIQUARIAT kainbacher

ANTIQUARIAT KAINBACHER | KATALOG XXVI (N.F.) 2021

HEINRICH VON MALTZAN
ORIENT-REISENDER UND GELEHRTER

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	4
01 Bücher	6
02 Scrap-Album	16
03 Carte de Visite Foto-Alben	20
04 Original Reise-Schatulle	26
05 Portraits	28
06 Autographen	30

HEINRICH FREIHERR VON MALTZAN

Seine Werke, Carte de Visite Foto-Alben und Sammelalbum aus seinem Nachlass

SEIN LEBEN

Heinrich von Maltzan, *6. Sept 1826 in Dresden – +22. Feb. 1874 in Pisa, entstammt einem alten mecklenburgischen Adelsgeschlecht. Sein Vater war bayerischer Kammerherr, der seinen Sohn nach dem frühen Tod der Mutter (+1834) in England und verschiedenen Orten in Deutschland erziehen ließ. Von 1846 bis 1850 studierte Heinrich von Maltzan Jura und orientalische Sprachen in München, Heidelberg und Erlangen. Nachdem er zunächst in den Verwaltungsdienst des Königsreichs Sachsen eingetreten war, konnte er nach dem Tode seines Vaters 1851 sein Leben in finanzieller Unabhängigkeit nach seinen Vorstellungen als Privatgelehrter und Forschungsreisender gestalten.

Nachdem er durch weite Teile Europas gereist war, ließ er sich 1852 für einige Zeit in Algier nieder, um die arabische Sprache intensiv zu lernen und sich ausgiebig mit orientalischen Sitten und Lebensanschauungen zu befassen. Nach weiteren Reisen unternahm er dann 1860 über Alexandria als Muslim getarnt mit dem Pass eines algerischen Arabers eine Pilgerfahrt nach Mekka, wo er zum Allerheiligsten gelangte und an allen Zeremonien teilnahm. Vor der Hadsch nach Medina musste er wegen Entdeckungsgefahr fliehen, aber seine ausführlichen Schilderungen des Wallfahrtgeschehens in seinem 1865 erschienenen Buch ‚Meine Wallfahrt nach Mekka' erregten großes Interesse und ergänzten vorherige Schilderungen u.a. von Burkhardt in vortrefflicher Weise. Über seine Studien und Erlebnisse in Algerien und Marokko verfasste er ein vierbändiges Werk unter dem Titel ‚Drei Jahre im Nordwesten von Afrika' und veröffentlichte dieses 1863.

Auf seinen weiteren Reisen nach Tunis und Tripolis (1867), Sardinien (1868) und erneut Tunis und Tripolis (1869) sammelte er vielfältige geographische, archäologische und ethnographische Erkenntnisse, welche er in weiteren Werken beschrieb. Ein großes Verdienst war seine Herausgabe der von Adolf von Wrede hinterlassene Beschreibung einer Reise nach Hadhramaut, welche er mit Einleitung und ausführlichen Anmerkungen 1870 publizierte. Hierdurch angeregt reiste Heinrich von Maltzan 1870 über Aden in weniger bekannte Teile Südarabiens und publizierte 1873 hierzu seinen ausführlichen Bericht. Zudem erschienen von ihm als lyrische Veröffentlichungen ‚Pilgermuschel' sowie ‚Das Grab der Christin'. Unter schweren Bedrückungen leidend nahm er sich am 22.2.1874 in Pisa das Leben. Die Werke von Maltzan sind eine Fundgrube an großartigen und kurzweiligen Beschreibungen über das Leben und die Kulturen der Bewohner Nordafrikas und Arabiens. Neben präzisen Beobachtungen erzählt Maltzen amüsant auch seine persönlichen Erlebnisse. Ein Klassiker ist sicherlich auch der Reisebericht nach Sardinien.

Henze schreibt in seiner Enzyklopädie der Entdecker und Erforscher der Erde. (5 Bände. Graz, Adeva 1973-2004) über Maltzan: „Er war ein Wissenschaftler von phantastischem Anflug. Zeitlebens mit archäologischen, historischen und linguistischen Fragen befaßt, von abenteuerlichem Reisedrang erfüllt, hatte er seine Aufgabe darin gesehen, die weitverstreuten Monumente antiker Geschichte sowie die Lebensäußerungen des neuzeitlichen, von ihm tief durchdrungenen Orients einem weiteren Leserkreis zu erschließen.

Kein Zweiter zu seiner Zeit hat Sittenbilder solcher Plastik von den besuchten Ländern zu entwerfen vermocht. Seine ausnahmslos gehaltvollen Werke kennzeichnet schönster Stilfluß, zart flackernder Humor und ein auf durchgehende Erhellung aller Umstände gerichtetes Betreben. Darin also liegt sein Verdienst im allergemeinen, daß er den Orient aus Historie und Gegenwart zu einem lebendigen Bild verschmolz; das besondere, im eigentlichen geographische Verdienst ist die Erforschung des südlichsten Arabien." (Henze III, S.360f.).

PROVENIENZ

Das Geschlecht der von Maltzans war ansässig auf ihren Besitzungen zu Wartenberg und Penzlin in Mecklenburg. Zum Zwecke der Familienforschung verbrachte in den 1860er Jahren der Genealoge und Privatgelehrte Dr. phil. F. August Leesenberg einige Zeit in Penzlin und lernte dort Heinrich von Maltzan kennen. Gleichartige kulturelle Interessen führten bald zu einer engen Freundschaft der beiden, die sich bis zu Heinrich von Maltzan's Tod 1874 in einem regen Austausch und Briefwechsel niederschlug.

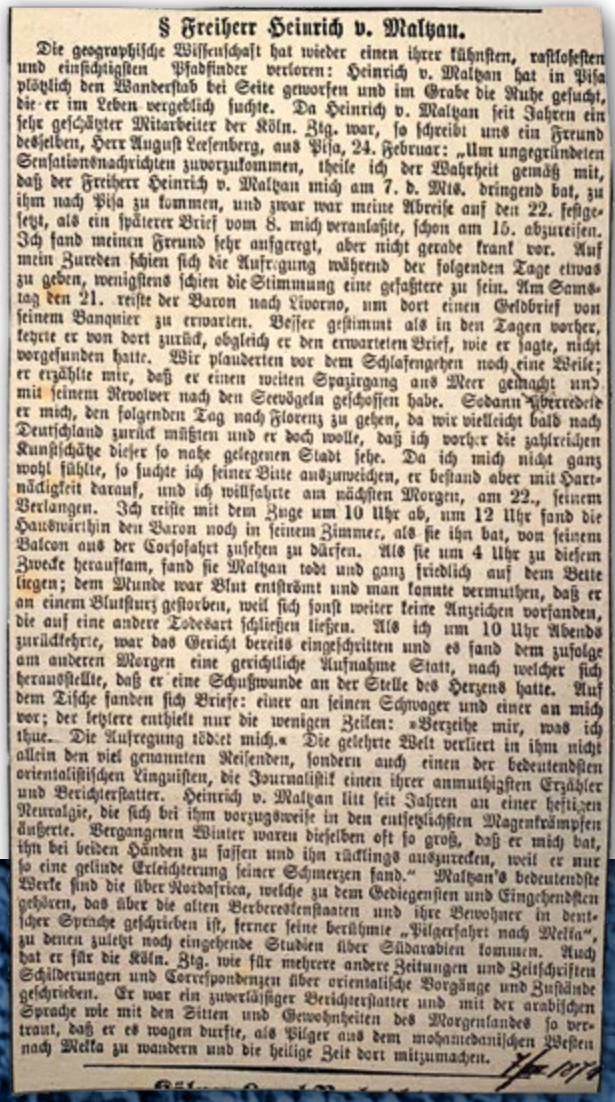
August Leesenberg, *1839 in Hamburg, +1914 in Verden, entstammte einer guten Hamburger Familie, war sehr gebildet, verkehrte in entsprechenden Kreisen und betrieb professionell Familienforschung, u.a. für das Haus des Herzogs von Oldenburg. Er war stets über Befindlichkeiten Heinrich von Maltzan's informiert, so auch im Februar 1874, als er von diesem in seiner Bedrängnis gebeten wurde, ihn in Pisa aufzusuchen. Dieses tat er sofort, konnte Heinrich von Maltzan aber nicht mehr davon abbringen, sich das Leben zu nehmen.

Er wurde von Heinrich von Maltzan mit der Regelung seines Nachlasses betraut und erledigte dieses in Deutschland gewissenhaft mit erheblichem Aufwand, wie aus vorhandenem Schriftverkehr hervorgeht. Er veranlasste auch den nebenstehenden Nachruf in der Kölner Zeitung, für die Heinrich von Maltzan häufiger geschrieben hatte.

August Leesenberg verblieben aus dem Nachlass von Heinrich von Maltzan außer privaten Unterlagen, die inzwischen an die Familie von Maltzan weitergereicht wurden, die von Heinrich von Maltzan veröffentlichten Werke aus seiner Bibliothek, drei umfangreiche Carte de Visite Fotoalben von den Reisen, ein Sammelalbum mit Zeichnungen, Stichen und Fotografien sowie eine Wertsachen-Schatulle, die Heinrich von Maltzan auf seinen Reisen begleitet hatte. A. Leesenberg verstarb 1914 ohne Nachkommen und vermachte seinen Heinrich von Maltzan-Besitz an die eng befreundete Familie des letzten Besitzers, bei der er zuletzt lebte.

Die Sammlung wird nur komplett angeboten.

Preis auf Anfrage.



§ Freiherr Heinrich v. Maltzan.

Die geographische Wissenschaft hat wieder einen ihrer kühnsten, rastlosesten und einsichtigsten Pfadfinder verloren: Heinrich v. Maltzan hat in Pisa plötzlich den Wanderstab bei Seite geworfen und im Grabe die Ruhe gesucht, die er im Leben vergeblich suchte. Da Heinrich v. Maltzan seit Jahren ein sehr geschätzter Mitarbeiter der Köln. Ztg. war, so schreibt uns ein Freund desselben, Herr August Leesenberg, aus Pisa, 24. Februar: „Um ungegründeten Sensationsnachrichten zuvorzukommen, theile ich der Wahrheit gemäß mit, daß der Freiherr Heinrich v. Maltzan mich am 7. d. Mts. dringend bat, zu ihm nach Pisa zu kommen, und zwar war meine Abreise auf den 22. festgesetzt, als ein späterer Brief vom 8. mich veranlaßte, schon am 15. abzureisen. Ich fand meinen Freund sehr aufgeregt, aber nicht gerade krank vor. Auf mein Zureden schien sich die Aufregung während der folgenden Tage etwas zu geben, wenigstens schien die Stimmung eine gefaßtere zu sein. Am Samstag den 21. reiste der Baron nach Livorno, um dort einen Geldbrief von seinem Banquier zu erwarten. Besser gestimmt als in den Tagen vorher, kehrte er von dort zurück, obgleich er den erwarteten Brief, wie er sagte, nicht vorgefunden hatte. Wir plauderten vor dem Schlafengehen noch eine Weile; er erzählte mir, daß er einen weiten Spaziergang ans Meer gemacht und mit seinem Revolver nach den Seevögeln geschossen habe. Sodann überredete er mich, den folgenden Tag nach Florenz zu gehen, da wir vielleicht bald nach Deutschland zurück müßten und er doch wolle, daß ich vorher die zahlreichen Kunstschätze dieser so nahe gelegenen Stadt sehe. Da ich mich nicht ganz wohl fühlte, so suchte ich seiner Bitte auszuweichen, er bestand aber mit Hartnäckigkeit darauf, und ich willfahrte am nächsten Morgen, am 22., seinem Verlangen. Ich reiste mit dem Zuge um 10 Uhr ab, um 12 Uhr fand die Hauswirthin den Baron noch in seinem Zimmer, als sie ihn bat, von seinem Balcon aus der Corsofahrt zusehen zu dürfen. Als sie um 4 Uhr zu diesem Zwecke heraufkam, fand sie Maltzan todt und ganz friedlich auf dem Bette liegen; dem Munde war Blut entströmt und man konnte vermuthen, daß er an einem Blutsturz gestorben, weil sich sonst weiter keine Anzeichen vorfanden, die auf eine andere Todesart schließen ließen. Als ich um 10 Uhr Abends zurückkehrte, war das Gericht bereits eingeschritten und es fand dem zufolge am anderen Morgen eine gerichtliche Aufnahme Statt, nach welcher sich herausstellte, daß er eine Schußwunde an der Stelle des Herzens hatte. Auf dem Tische fanden sich Briefe: einer an seinen Schwager und einer an mich vor; der letztere enthielt nur die wenigen Zeilen: »Verzeihe mir, was ich thue. Die Aufregung tödtet mich.« Die gelehrte Welt verliert in ihm nicht allein den viel genannten Reisenden, sondern auch einen der bedeutendsten orientalistischen Linguisten, die Journalistik einen ihrer anmuthigsten Erzähler und Berichterstatter. Heinrich v. Maltzan litt seit Jahren an einer heftigen Neuralgie, die sich bei ihm vorzugsweise in den entsetzlichsten Magenkrämpfen äußerte. Vergangenen Winter waren dieselben oft so groß, daß er mich bat, ihn bei beiden Händen zu fassen und ihn rücklings auszurecken, weil er nur so eine gelinde Erleichterung seiner Schmerzen fand." Maltzan's bedeutendste Werke sind die über Nordafrica, welche zu dem Gediegensten und Eingehendsten gehören, das über die alten Berberesenstaaten und ihre Bewohner in deutscher Sprache geschrieben ist, ferner seine berühmte „Pilgerfahrt nach Mekka", zu denen zuletzt noch eingehende Studien über Südarabien kommen. Auch hat er für die Köln. Ztg. wie für mehrere andere Zeitungen und Zeitschriften Schilderungen und Correspondenzen über orientalische Vorgänge und Zustände geschrieben. Er war ein zuverlässiger Berichterstatter und mit der arabischen Sprache wie mit den Sitten und Gewohnheiten des Morgenlandes so vertraut, daß er es wagen durfte, als Pilger aus dem mohamedanischen Westen nach Mekka zu wandern und die heilige Zeit dort mitzumachen.

DIE BÜCHER DER SAMMLUNG

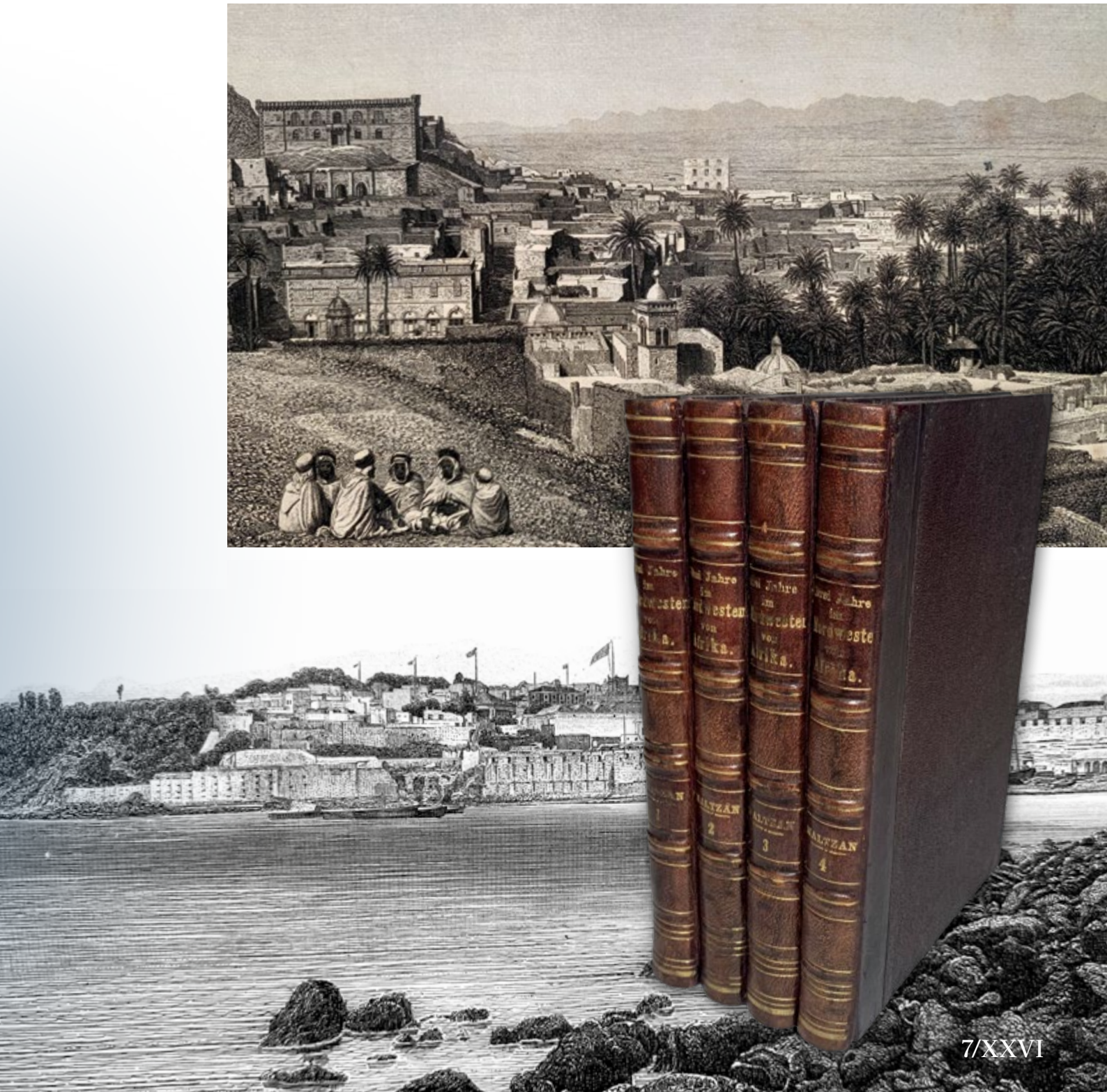
Die Reisewerke Heinrich von Maltzan's sind einheitlich in dunkelbraunes Halbleder gebunden und mit Rückenvergoldungen versehen.
Die lyrischen Bände sind z.T. abweichend gebunden, wie auch der etwas größerformatige Band von J. G. Wetzstein. Heinrich von Maltzan's letztes Werk über Südarabien ist in der Original-broschur dabei.
Alle Bände befinden in gutem Zustand trotz vereinzelter Bräunungen. Vereinzelt sind handschriftliche Marginalien von Heinrich von Maltzan, soweit angemerkt, zu finden.

HEINRICH VON MALTZAN

Drei Jahre im Nordwesten von Afrika. Reisen in Algerien und Marokko.

4 Bände. 2. Aufl. Leipzig, Dürr'sche Buchhandlung 1868.
Mit 4 Ansichten in Stahlstich und einer Karte (diese fehlt).
1. Band: X S., 285 S. mit 1 Tafel.
2. Band: VI S., 314 S. mit 1 Tafel.
3. Band: VI S., 314 S. mit 1 Tafel.
4. Band: VIII S., 304 S. mit 1 Tafel.

Halblederbände der Zeit, sehr guter Zustand, kaum gebräunt.

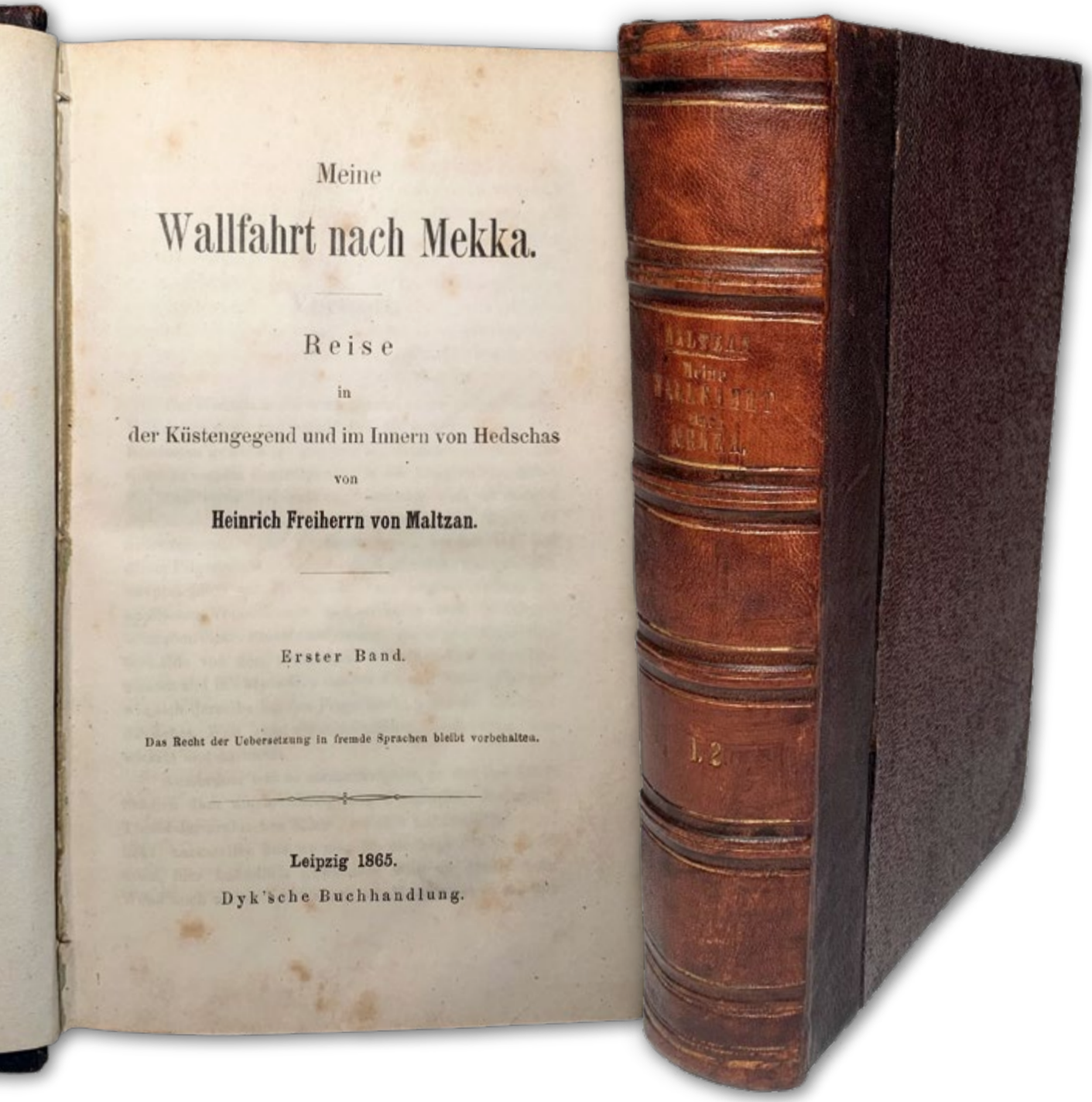


HEINRICH VON MALTZAN

Meine Wallfahrt nach Mekka.
Reise in der Küstengegend und im Innern von Hedschas.

Zwei in einem Band. 1. u. einzige Ausgabe. Leipzig, Dyk'sche Buchhandlung 1865.
1. Band: VI S., 377 S.
2. Band: 373 S.

Halblederband der Zeit, sehr guter Zustand, kaum gebräunt.



Meine
Wallfahrt nach Mekka.

Reise
in
der Küstengegend und im Innern von Hedschas
von
Heinrich Freiherrn von Maltzan.

Erster Band.

Das Recht der Uebersetzung in fremde Sprachen bleibt vorbehalten.

Leipzig 1865.
Dyk'sche Buchhandlung.

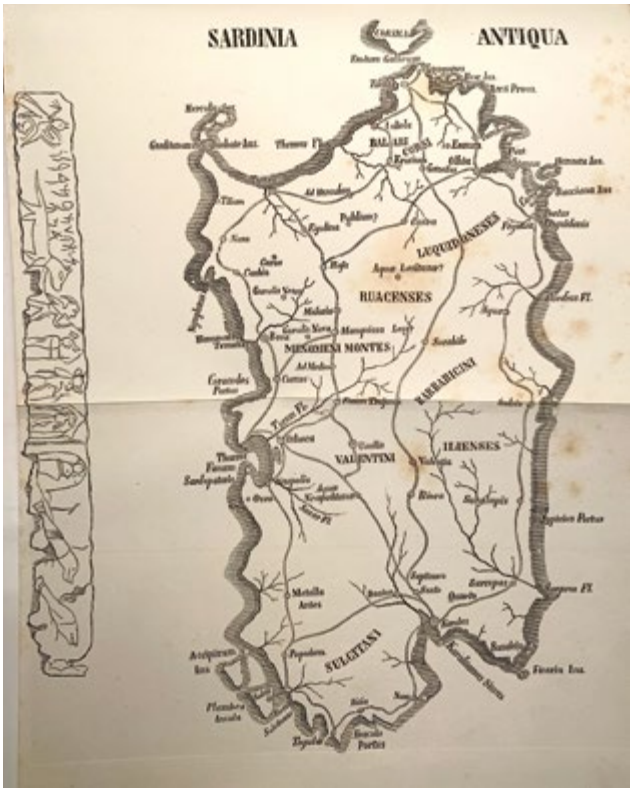
ANTIQUARIAT
kainbacher

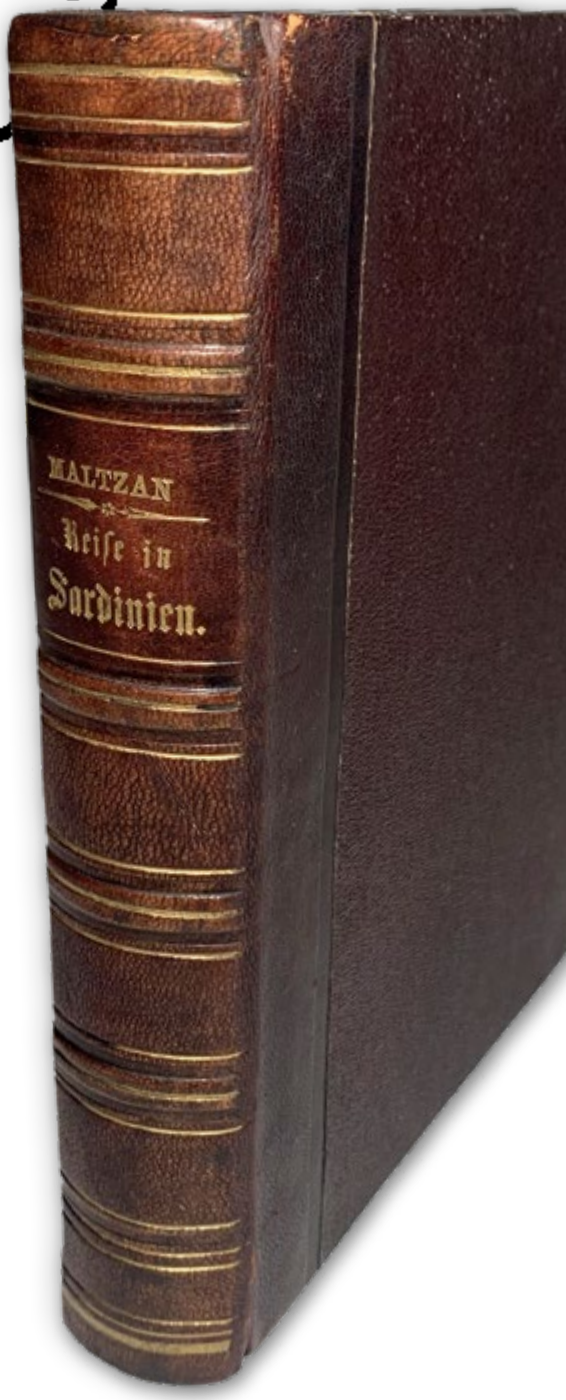
HEINRICH VON MALTZAN

Reise auf der Insel Sardinien. Nebst einem Anhang über phönicische Inschriften Sardiniens.

1. u. einzige Ausgabe. Leipzig, Dyk'sche Buchhandlung 1869. Mit einem lithogr. Portrait, zahlreichen Textabbildungen, 1 gefalt. Karte von Sardinien und 1 gefalt. Tafel mit Inschriften. V S., 586 S.

Halblederband der Zeit, sehr guter Zustand, kaum gebräunt.



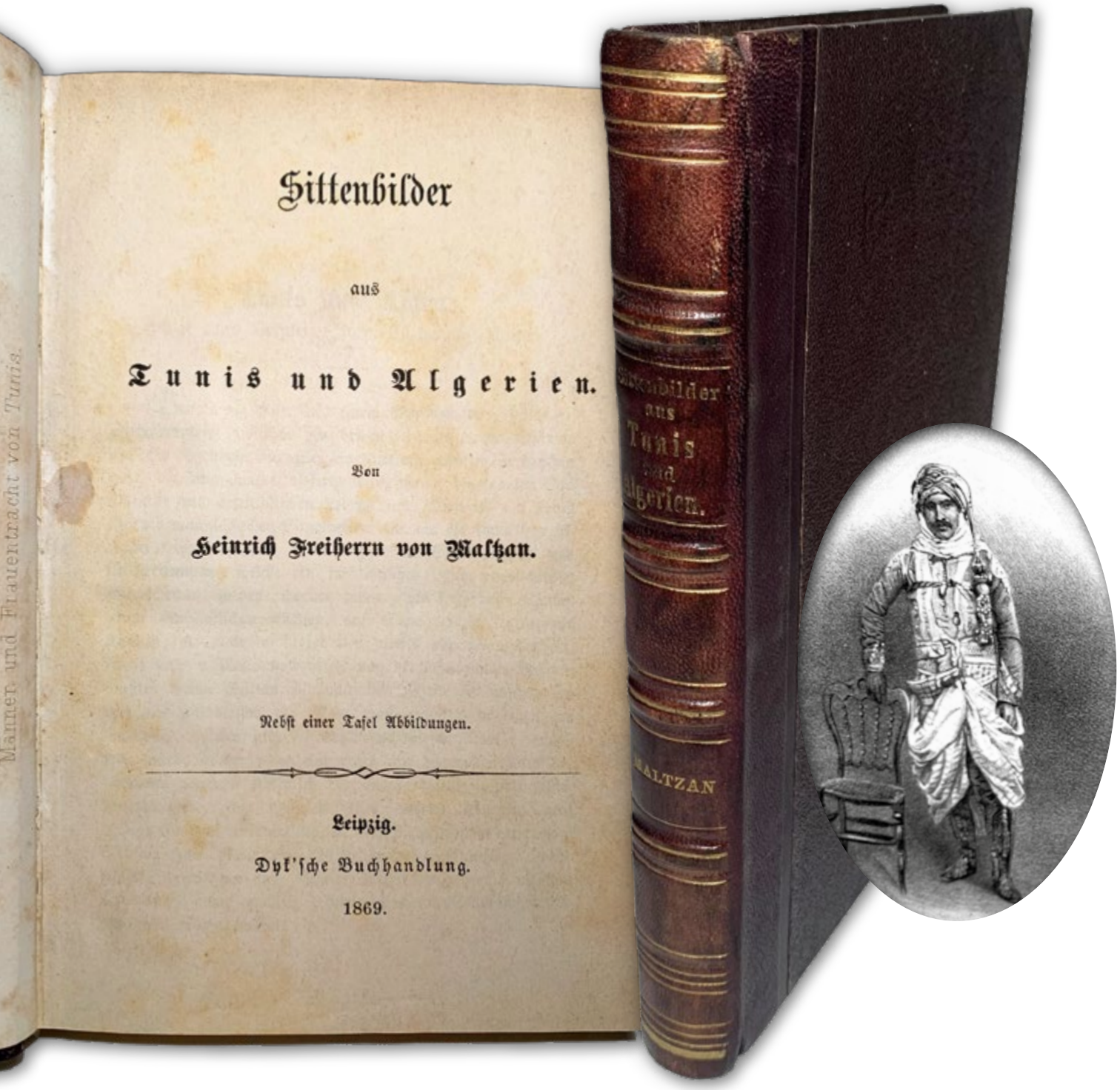


HEINRICH VON MALTZAN

Sittenbilder aus Tunis und Algier.

1. u. einzige Ausgabe. Leipzig, Dyk'sche Buchhandlung 1869.
452 S. Nebst einer Tafel Abbildungen. Lithogr. Frontispiz.

Halblederband der Zeit, guter Zustand, nur Titel ein wenig braunfleckig.



Reise
nach
Südarabien
und
Geographische Forschungen
im und über den
südwestlichsten Theil Arabiens
von
Heinrich Freiherrn von Maltzan.
Mit einer Karte.
Braunschweig,
Druck und Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn.
1873.

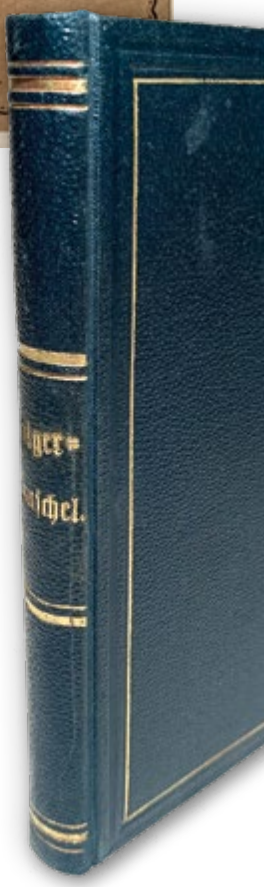
HEINRICH VON MALTZAN

Reise nach Südarabien und Geographische Forschungen im und über den Südwestlichsten Theil Arabiens.

Mit einer Karte. 1. u. einzige Ausgabe. Braunschweig, Vieweg & Sohn 1873. XVI S., 422 S. 1 Karte.

Original-Broschur, unbeschnitten, sehr guter Zustand, sauberes Exemplar,

Pilgermuscheln.
Von
Heinrich Freiherr von Maltzan.
Leipzig, 1863.
Verlag der Dürr'schen Buchhandlung.



HEINRICH VON MALTZAN

Pilgermuschel. Gedichte eines Touristen.

1. u. einzige Ausgabe. Leipzig, Dürr'sche Buchhandlung 1863. VI S., 282 S.

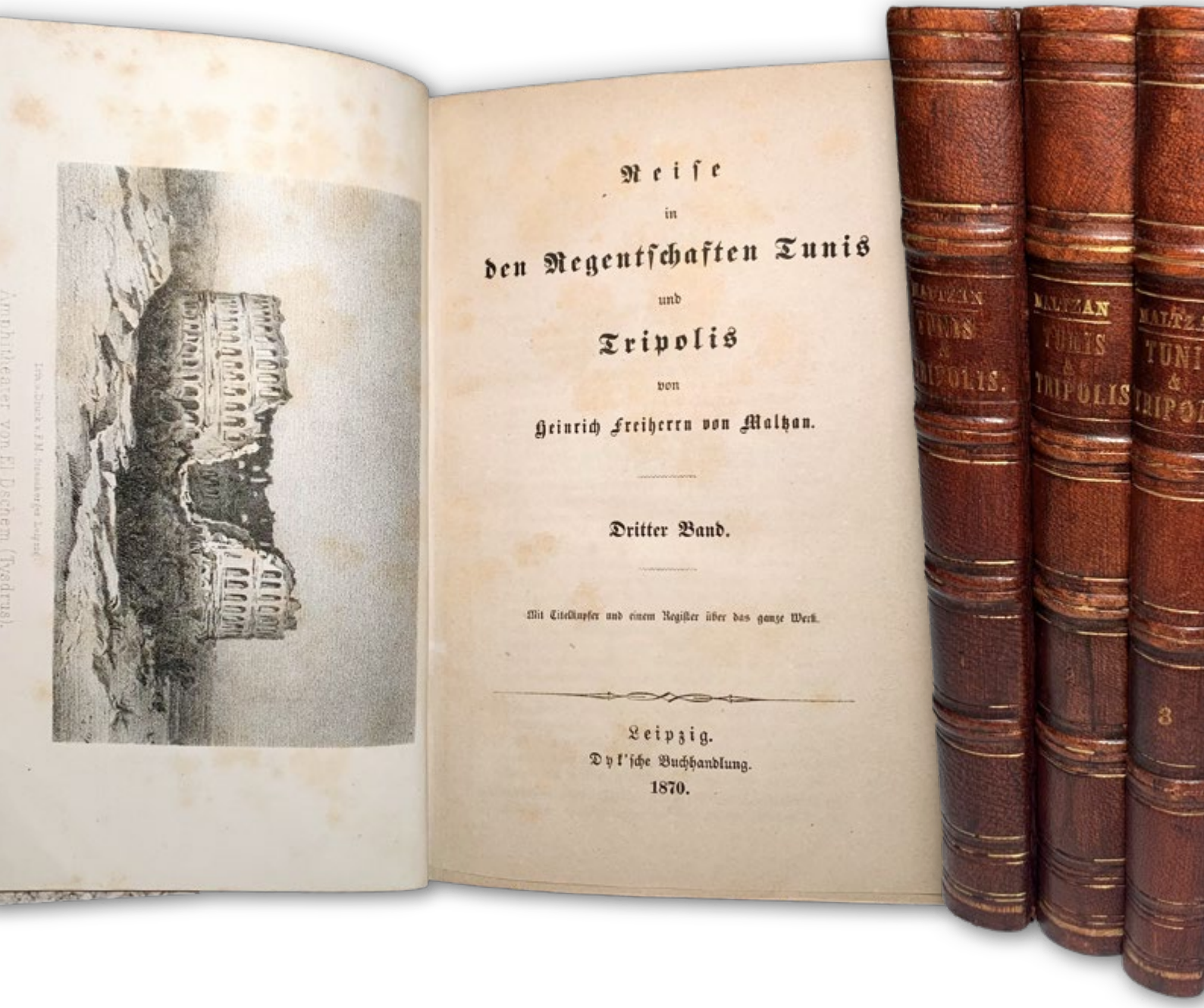
Farb. OU eingeb. in dunkelgrünem Leinenband der Zeit, sauberes Exemplar, einige Seiten ganz leicht wasserrandig.

HEINRICH VON MALTZAN

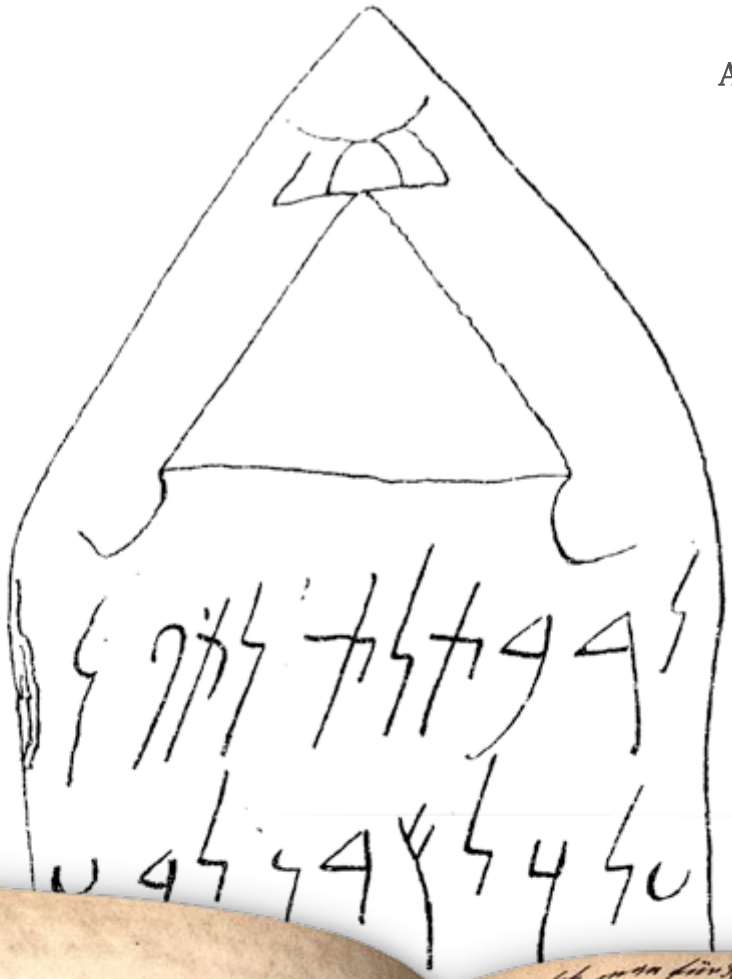
Reisen in die Regentschaften Tunis und Tripolis.

3 Bände. 1. u. einzige Ausgabe. Leipzig, Dyk'sche Buchhandlung 1870.
1. Bd.: Nebst einem Anhang über die neuentdeckten phönicischen Inschriften von Karthago. 1 Titellitho., Plan von Tunis, 8 Tafeln m. 59 lithogr. Inschriften, XVI S., 404 S.; umfangreiche handschriftliche Marginalien u. Anmerkungen des Verfassers im Anhang ab S. 348
2. Bd.: Nebst einem Anhang, enthaltend consularische Aktenstücke und Liste der Stämme Tunisiens, Titellitho. u. Karte, VIII S., 436 S.
3. Bd.: Mit Titellitho. und einem Register über das ganze Werk, V S., 386 S.

Halblederbände der Zeit, sehr guter Zustand, kaum gebräunt. Im ersten Band mit umfanreichen, handschriftlichen Marginalien und Anmerkungen des Verfassers.



ANTIQUARIAT
kainbacher



während es eine viel weniger ausgesprochene Form hat, die jedoch der eines Samech am Nächsten steht.

Herr Longpérier, welcher diese Inschrift als die 19te aufführt (Journal Asiatique Mars—Avril 1869 Seite 354) kann ebenfalls das Baaleber hier nicht entdecken. Er liest jedoch nicht wie wir בעלעכם, sondern בעלעור; aber der fünfte Buchstabe dieses Wortes sieht bei ihm ganz so aus, wie ein phönicisches ב, nur scheint er ihn für ein verzogenes ר zu halten; der sechste ist gewiß kein deutliches Resch, sondern nur ein Strich mit einer Linie links, die mit ihm einen rechten Winkel bildet. Im letzten Eigennamen findet Herr Longpérier nicht das leichterklärliche מלקרתמתן, sondern einen völlig neuen Namen מלקרתמשל, den er Melkarthmoschel vocalisirt. Gegen die Richtigkeit dieser Lesung wollen wir nichts einwenden, aber der Name ist jedenfalls bis jetzt beispiellos.

9)

אש נדר
ע מתמלקר
ת בת בדמלקר
ת בן גרסכן

Diejenige, welche gelobte
Methmelkarth (vielleicht Amethmelkarth?),
Tochter des Bodmelkarth,
Sohnes des Gersochen.

Der weibliche Eigenname „Amethmelkarth" ist bis jetzt nur in seiner Abkürzung „Methmelkarth" vorgekommen, und wir glauben, daß wir ihn auch hier so auffassen müssen, da das Aleph uns dem vorhergehenden נדרע anzugehören scheint. Eine Femininalendung auf ע allein ist bekanntlich im Phönicischen noch nicht nachgewiesen, dagegen kommt die verlängerte Form auf עא selbst bereits im Altphönicischen vor, z. B. auf der 79sten Inschrift bei Davis (Levy Phön. Stud.

III. S. 58), im Neuphönicischen ist sie, wie man weiß, sogar häufig.

10)

א
ש נדר מתנבעל בת חמ
לן

Diejenige, welche gelobte, Mathanbaal, Tochter des Chamlan.

Diese Inschrift zeigt eine auffallende Analogie mit der 56sten bei Davis, wo ebenfalls das נדר mit Femininalbedeutung in der Masculinform, während in beiden Fällen Mathanbaal, Tochter des . . ., folgt.

Genau dasselbe finden wir auf der folgenden Inschrift, deren Stein in meinem Besitz ist. *)

11)

אש נדר מתנבעל ב
ת בדמלקרת בן בד
עשחרת בן גרסכן

Diejenige, welche gelobte, Mathanbaal, Tochter des Bodmelkarth, Sohnes des Bodastoreth, Sohnes des Gersochen.

Schon das dritte Beispiel dieses אש נדר מתנבעל בת, gewiß eine höchst auffallende Erscheinung. Daß das נדר in gewissen Fällen als generis communis gebraucht wurde, hat schon Dr. Levy in seinen „Phönizischen Studien" angedeutet. Ueber die Natur dieser Fälle scheinen uns aber die drei vorliegenden Beispiele (unsre 10te und 11te Inschrift und die 56ste bei Davis) einige Aufklärung zu enthalten. Der in allen drei vorkommende Name מתנבעל ist selbst generis communis und wird viel häufiger Männern, als Frauen beigelegt. Deßhalb dürften wir wohl annehmen, daß auch die

*) Ich kaufte ihn vom Gärtner von St. Louis in Karthage; er war nie in el Mamuba, und ich führe ihn hier nur an, weil er ein Seitenstück zu der 10ten Inschrift aus el Mamuba bildet.

HEINRICH VON MALTZAN

Das Grab der Christin. Eine Legende.

Mit Titelkupfer. Leipzig, Dürr'sche Buchhandlung 1865. VI S., 248 S. Zwei Ausgaben. Eine mit handschriftl. Widmung des Verfassers.

› Original-Leinenband, guter Zustand anfangs leicht braunfleckig, auf Vortitel handschriftliche Widmung des Verfassers

› Halblederband der Zeit. Wie Reisewerke, sehr guter Zustand

Das

Grab der Christin.

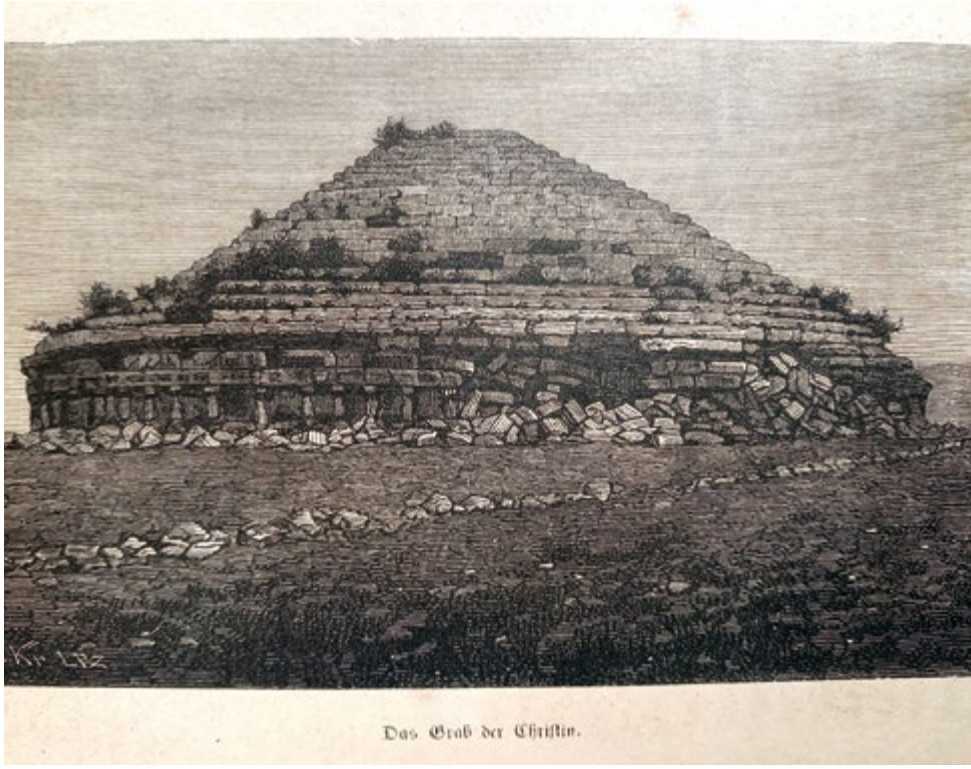
Eine Legende

von

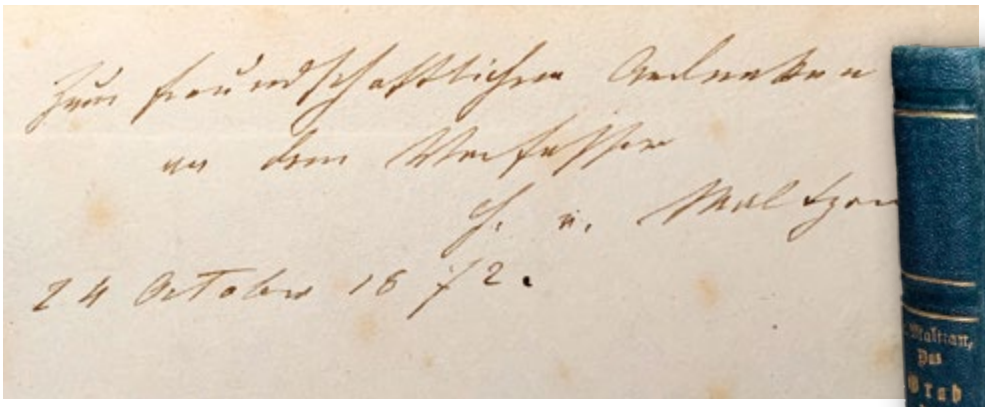
Heinrich Freiherr von Maltzan.

Leipzig, 1865.

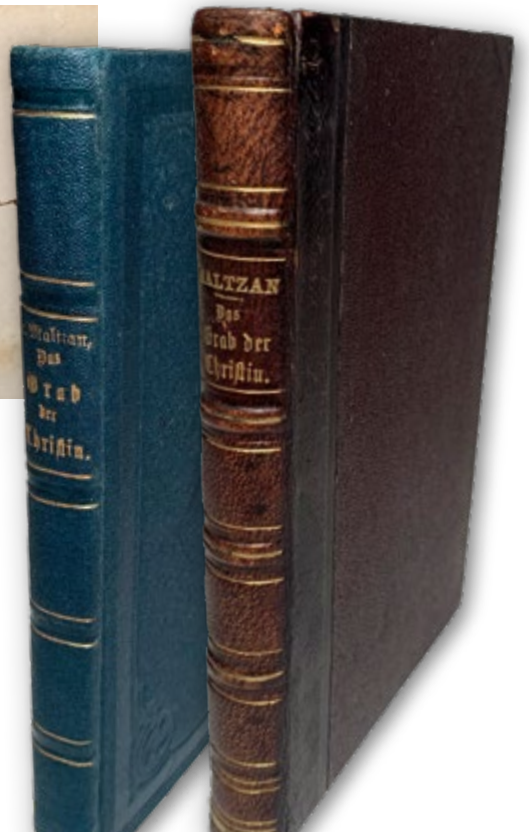
Verlag der Dürr'schen Buchhandlung.



Das Grab der Christin.



Zum freundschaftlichen Andenken
von dem Verfasser
H. v. Maltzan
24 Oktober 1872.

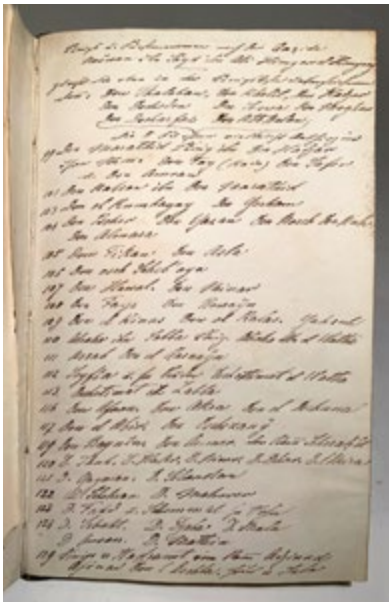


HEINRICH VON MALTZAN (HRSG.)

Adolph von Wrede's Reise in Hadhramaut. Beled Beny Issà und Beled el Hadschar. Herausgegeben mit einer Einleitung, Anmerkungen und Erklärung der Inschrift von Obne versehen von Heinrich Freiherr von Maltzan. Nebst Karte und Facsimile der Inschrift von Obne.

Braunschweig, F. Vieweg & Sohn 1870. 4 Bl., 375 S. mit 1 Karte und 1 Tafel.

Halblederband der Zeit sehr guter Zustand, am Ende leichter Wasserrand. Gefaltete Karte von Hadhramaut liegt lose bei. **Auf letzter leerer Seite umfangreiche handschriftl. Anmerkungen von Heinrich von Maltzan sowie auch vereinzelte Marginalien am Textrand, z.T. in arabischer Schrift.**



Adolph von Wrede's

Reise in Hadhramaut

Beled Beny 'Issà

und

Beled el Hadschar

Herausgegeben,

mit einer Einleitung, Anmerkungen und Erklärung der Inschrift von 'Obne versehen

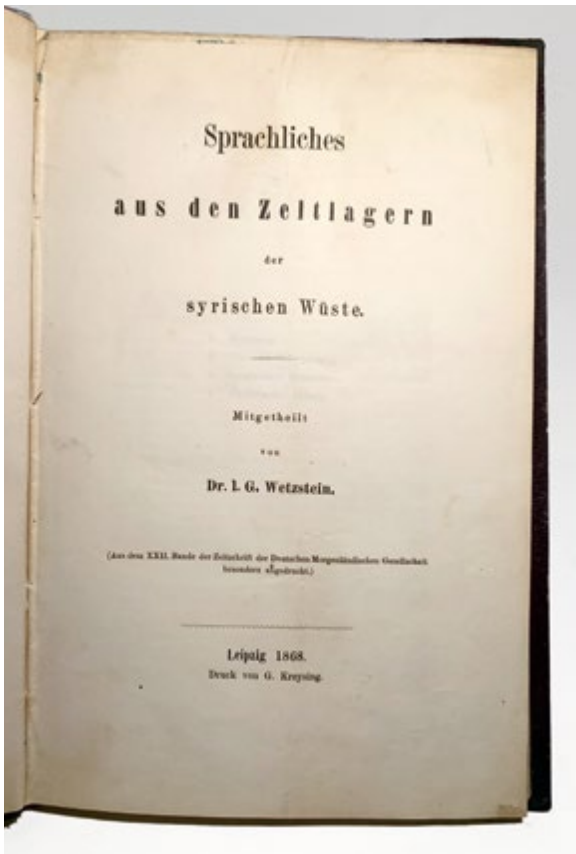
von

Heinrich Freiherr von Maltzan.

Braunschweig,

Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn.

1870.



Sprachliches

aus den Zeltlagern

der

syrischen Wüste.

Mitgetheilt

von

Dr. I. G. Wetzstein.

(Aus dem XXII. Bande der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft besonders abgedruckt.)

Leipzig 1868.

Druck von G. Kreysing.

WETZSTEIN, DR. JOHANN GOTTFRIED

Sprachliches aus den Zeltlagern der syrischen Wüste.

Leipzig, G. Kreysing 1868. Aus dem XXII. Bande der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft besonders abgedruckt. 131 S.

Halblederband der Zeit, sehr guter Zustand. **Mit handschriftl. Widmung des Verfassers an Heinrich von Maltzan auf dem Vorsatz. Im Text wenigen handschriftl. Marginalen von Heinrich von Maltzan.**

SCRAP-ALBUM

Teil der Hinterlassenschaft Heinrich von Maltzan's ist eine Sammelmappe im Format 43 x 30 cm, die auf 60 Seiten eine Fülle von Stichen, Originalfotos im Grossformat, Zeitungsausschnitten und Handzeichnungen enthält, teilweise mit handschriftlichen Anmerkungen und Bezeichnungen von Heinrich von Maltzan.

Neben Landschaftsfotos enthält das Album auch diverse Fotos von Steinen mit alten Inschriften. Zudem sind eine Reihe von dünnen Papieren erhalten, auf denen Heinrich von Maltzan Abreibungen von derartigen Steinen vorgenommen hat.

Besonders faszinierend ist die in einem deutschen Zeitungsbericht beschriebene Vorstellung von einer Eisenbahn, im Arabischen eines ‚Wagens des Feuers' von einem Mann aus Tunis. Die Mappe enthält die Originalzeichnung in leuchtenden Farben.

Orig.Foto handschr. bezeichnet ‚Giant Tower Gozo' mit Heinrich von Maltzan oben im Bilde.

02 Scrap-Album

Und Blätter, endend fein wie Menschenhaar,
Und zarter Zweige räthselhafte Gruppen?

Und hier gar bietet sich den trunk'nen Blicken
Von diesem Wunderbaum ein ganzer Wald:
Wer, dem noch Poesie im Busen wallt,
Wär' da nicht hingerissen von Entzücken?

O Palmen! Mittler zwischen ird'schen Fr
Seid ihr, und zwischen hehrem Götterhain,
Es schweben eure Fächer federfein,
Gleich rief'gen Engelsfittichen in den Lüf

ANTIQUARIAT
kainbacher

№. □ 2. — Von der Kühnheit einer arabischen Phantasie können wir Ihnen ein recht hübsches Pröbchen geben, dessen Mittheilung wir der Freundlichkeit des bekannten Afrikareisenden Frhrn. v. Maltzan verdanken. Als in Algerien und Aegypten die Eisenbahn eingeführt wurde, schreibt uns Frhr. v. Maltzan, wunderten sich die Araber nicht wenig, daß dieselbe so ganz anders aussah, als sie sich vorgestellt hatten. Von der Eisenbahn hatten sie gehört und nannten das unbekannte Ding „Wagen des Feuers", ähnlich wie das ihnen schon bekannte Dampfschiff „Schiff des Feuers". Daß zwischen dem „Wagen des Feuers" und dem „Schiff des Feuers" ein solcher Unterschied in der Erscheinung herrsche, erfuhren nun zwar die Algierer und Aegypter, aber den übrigen Arabern in Ländern, die noch nicht mit der Eisenbahn beglückt sind, will es noch heute nicht in den Kopf. Sie glauben vielmehr, der Dampfwagen müsse sich zum Dampfschiff etwa so verhalten, wie eine Landratte zur Wasserratte, d. h. ihm in allen Stücken ähnlich sehen und zum Unterschiede nur mit dem ausgestattet sein, was ihn zum Fortbewegen auf dem Lande tauglich mache. Diesem Grundsatz zufolge entstand das hier beigegebene Bild, welches wir dem in lebhaften Farben ausgeführten Original möglichst getreu nachgebildet haben. Es ist ein Dampfschiff, das nur statt der Wasserräder oder Schraube gewöhnliche Wagenräder hat, mit denen es auf dem Lande fährt. In der Mitte unter dem kleinen Dampfrohr, aus welchem der dicke, schwarze Rauch dringt, soll sich die Maschine befinden, welche mit den Rädern in einer nicht klar angedeuteten Verbindung steht. Die Passagierwagen sind durch eine große Kajüte ersetzt, die mit runden Fensterlöchern, welche den Kanonenluken der Kriegsschiffe an Form gleichen, ausgestattet ist. Ueber dieser Kajüte sind zwei große kegelförmige Dächer erbaut, des Wüstensandes wegen, welcher leicht, wie die Araber glaubten, ein offenes Deck, wenn das Ungethüm von „Feuerwagen" ein solches hätte, überdecken und verschütten könnte. Zwei im Originale (das überhaupt in den buntesten Farben glänzt) rothgemalte Paradiesvögel sitzen auf den Rauchfängen dieser Dächer. Wahrscheinlich soll in den Kajüten gekocht, gewaschen, kurz alles getrieben werden, was in einem Hause vorgeht, und deshalb die Rauchfänge. Daß aber an dem „Feuerwagen" auch noch ein Anker angebracht ist, gehört zur Vollständigkeit des Vergleichs mit dem „Feuerschiff". Ueber den Zweck desselben wußte der „Künstler" oder „Erfinder", wie wir ihn nun nennen mögen, keine andere Auskunft zu geben als die: „Da das »Feuerschiff« einen Anker hat und ohne einen solchen nicht bestehen kann, ergo muß auch der »Feuerwagen«, der ja weiter nichts ist als ein »Feuerschiff« des Landes, auch einen Anker haben." Quod erat

Die, wenn auch von dem Himmel ausgeschlosse
Ruht zwischen Erd' und Himmel hingegossen
Hinaufgewandt der flehenden Augen Paar.
Ja, unter eurem Schatten will ich wohnen
Verstehen lernen euer mystisch Rauschen,
Auf jener Töne Melodien lauschen,
Die hell entwallen euren Fächerkronen.

Von euch will lernen ich nach Schülerart,
Was eurer Aeolsharf ich hör' entwehen,
Und edler, besser werd ich wieder gehen
Zurück zum Nord von meiner Wüstenfahrt

CARTE DE VISITE – FOTOALBEN

Dem Nachlass von Heinrich von Maltzan entstammen drei sehr gut erhaltene zeitgenössische Fotoalben in geprägtem Leder mit Goldschnitt und Messingschließen. Sie sind vollständig besteckt mit zeitgenössischen Originalaufnahmen im Carte de Visite - Format , z.T. auch handkoloriert, von Personen, Szenen und Ansichten aus, vornehmlich, dem arabischen Leben in Nordafrika sowie auch Sardiniens und der Schweiz. Heinrich von Maltzan hat sie teilweise rückseitig handschriftlich bezeichnet. Sie stammen von seinen Reisen in der Zeit von 1852 bis 1873 und ergänzen seine Reiseberichte.

ALBUM KLEINERES FORMAT

Das Album im Format 20 x 16 cm mit Messingschließen und montiertem Messingschildchen enthält 25 Kartonblätter = 50 Seiten mit jeweils 2 Cartes de Visite-Fotografien pro Seite.

Es handelt sich bis auf 5 Personenfotos um 95 Orts- und (wenige) Landschaftsansichten mehrheitlich aus Nordafrika, aber zu etwa einem Drittel auch aus der Schweiz u. Nord-Italien.

ALBUM BRAUN

Das Album im Format 28 x 22 cm enthält 25 Kartonblätter = 50 Seiten mit jeweils 4 Cartes de Visite-Fotografien pro Seite.

Es handelt sich um 200 Fotos aus Nordafrika, ganz überwiegend Personenaufnahmen, aber auch diverse Orts- und Landschaftsaufnahmen.

ANTIQUARIAT
kainbacher

ALBUM WEINROT

Das Album im Format 28 x 22 cm enthält 25 Kartonblätter = 50 Seiten mit jeweils 4 Cartes de Visite-Fotografien pro Seite.

Es handelt sich um 200 Fotografien mehrheitlich aus Sardinien, der Schweiz sowie 24 aus Nordafrika. Es sind alles Personenaufnahmen in lokaler Kostümierung, wovon annähernd die Hälfte zeitgenössisch von Hand koloriert wurde. Von den Fotos sind 4 in Heinrich von Maltzan's Werk ‚Reise in Sardinien' abgebildet.

WERTSACHEN-SCHATULLE

Zum Nachlass von Heinrich von Maltzan gehört auch eine verzinnte eiserne Wertsachen-Schatulle, die Heinrich von Maltzan auf allen seinen Reisen begleitete. Hersteller: Ibraman, Piccadilly. Mit Messinggriff und Messingschloss versehen, Schlüssel vorhanden. Schatulle innen geschwärzt.
Format: 30 x 20 x 12 cm. Alters- und verwendungsbedingte Gebrauchsspuren.
Beriebene Aufschrift: Baron H. de Maltzahn.

DE MALTZAHN

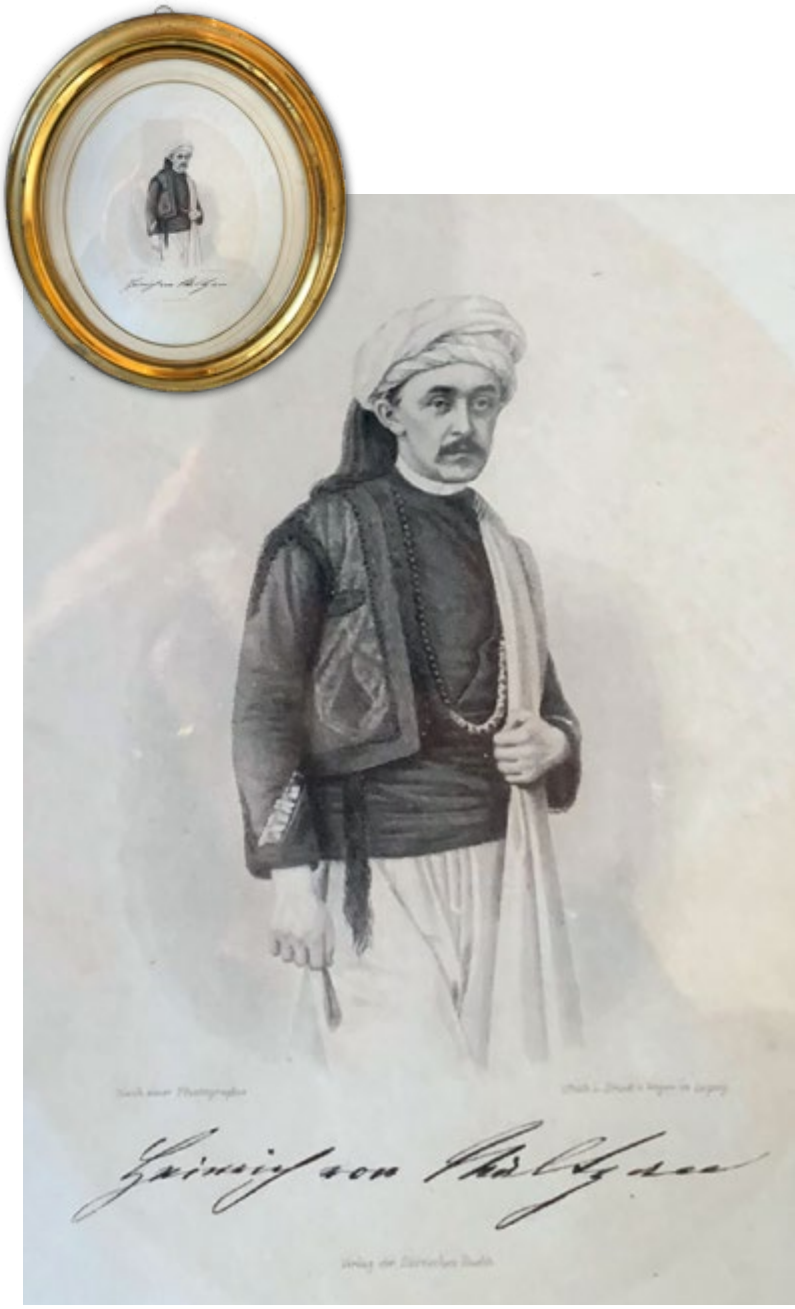
BILDER VON HEINRICH VON MALTZAN

Im Nachlass sind auch noch zwei gerahmte Bilder von Heinrich von Maltzan erhalten. Bilder bzw. Fotografien von Heinrich von Maltzan sind nicht häufig. Hier haben wir das Original-Pastell, gemalt von seinem Freund August Leesenberg, sowie ein Stahlstich-Portrait. Eine weitere Aufnahme von Heinrich von Maltzan finden wir auf einem Foto im Scrap-Album (Siehe Seite 17).

PASTELL HEINRICH VON MALTZAN IN ARABISCHER KOSTÜMIERUNG AUF KAMEL

Gemalt von seinem Freund August Leesenberg, signiert und datiert 1872.

Format 26 x 18 cm, gerahmt unter Glas 39 x 31 cm.



STAHLSTICH OVAL GERAHMT

Heinrich von Maltzan in orientalischem Gewand. Stahlstich Dürr'sche Buchhdlg., mit Signatur Heinrich von Maltzan.

Ovaler Goldrahmen 36 x 32 cm, Stahlstich ca. 15 x 12 cm

AUTOGRAPHEN

In diesem Teil-Nachlass von Heinrich von Maltzan finden sich nicht nur 8 Briefe von Heinrich von Maltzan, sondern auch 2 Manuskripte, die vor allem sprachkundlichen Inhaltes sind. Sie betreffen Beobachtungen auf archäologischen Fundstellen vor allem der Phönizier. Interessant sind dabei auch die Original-Abdrucke von Inschriften. Auch in einigen seiner hier angebotenen persönlichen Werke finden wir handschriftliche Notizen und Anmerkungen.

Autographen von Heinrich von Maltzan werden nur selten im Handel angeboten.

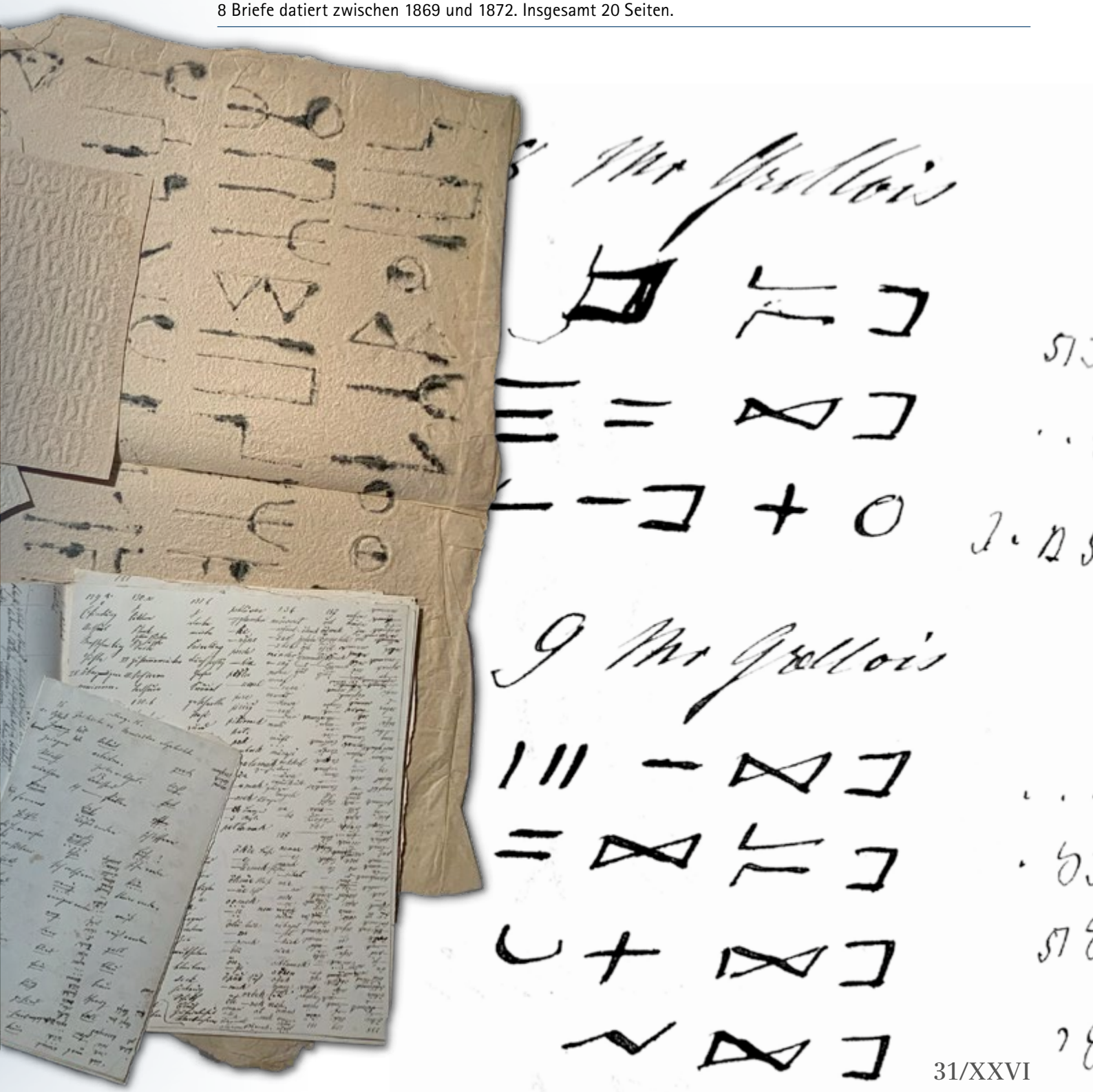
AUTOGRAPHEN VON HEINRICH VON MALTZAN

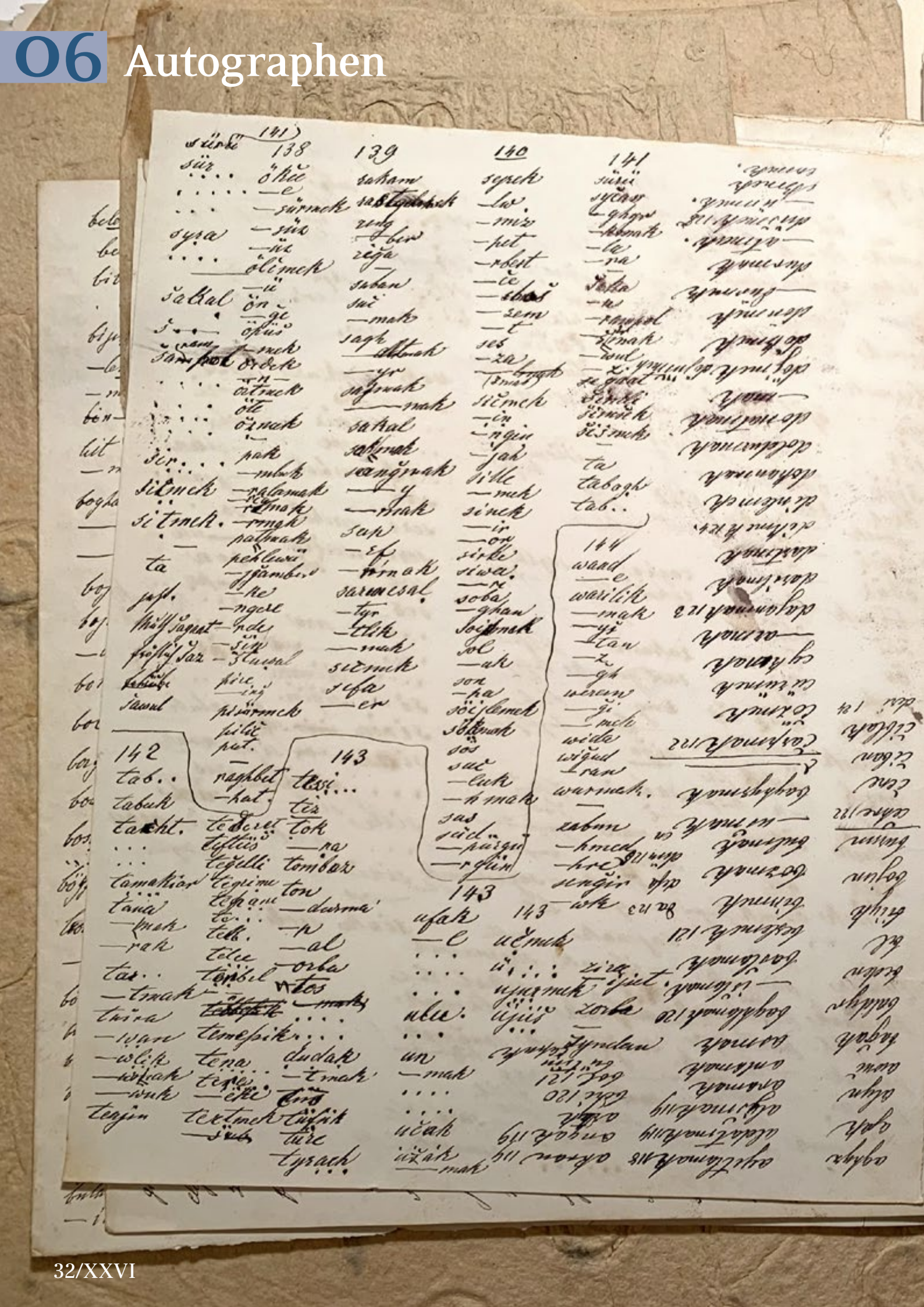
Manuskript mit 60 Seiten, sowie 5 kleine und 1 großes Blatt Krepp-Papier mit abgedruckten Inschriften und Zeichen. Handschriftliche Ausarbeitung zu phönizischen Inschriften wohl in Karthago.

Manuskript mit 18 Seiten. (Beiliegend im Buch über Tunis und Tripolis). Ausarbeitung zu Inschriften.

1 Briefkuvert, gelaufen 26. Februar 1874 von August Leesenberg an Heinrich von Maltzan. 2 Seiten.

8 Briefe von Heinrich von Maltzan (signiert) an Adolf Glaser (1829-1915, Schriftsteller, Journalist und von 1856 bis 1907 Redaktionsleitung von Westermanns Monatsheften).
8 Briefe datiert zwischen 1869 und 1872. Insgesamt 20 Seiten.





ANTIQUARIAT
kainbacher

ANTIQUARIAT kainbacher

ANTIQUARIAT KAINBACHER

Eichwaldgasse 1, A-2500 Baden
Tel.: 0043-(0)699-110 19 221
kainbacher@kabsi.at | **www.antiquariat-kainbacher.at**

Mitglied des Verbandes der Antiquare Österreichs und ILAB

Bankverbindung:
Österreich: Bank Austria, IBAN: AT781200000422128801, BIC: BKAUATWW

Zahlungsanweisung:
Kontoüberweisung, Paypal

Widerrufsrecht:
Sie haben das Recht, binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt 14 Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (Antiquariat Kainbacher, Eichwaldgasse 1, A-2500 Baden, Österreich, Tel.: 0043-(0)699-110 19 221, E-Mail: kainbacher@kabsi.at) mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden. Folgen des Widerrufs: Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen 14 Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über den Widerruf dieses Vertrages bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir den selben Zahlungstitel, den Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden wir Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnen. Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist. Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen 14 Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben, Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von 14 Tagen absenden. Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren. Sie müssen für einen etwaigen Wertverlust der Waren nur aufkommen, wenn dieser Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit, Eigenschaften und Funktionsweise der Waren nicht notwendigen Umfang mit Ihnen zurückzuführen ist.

Satz- und Druckfehler, sowie Änderungen vorbehalten. Die Farben der Abbildungen können von den Originalen abweichen.

Grafisches Konzept und Design: Studio|5 kommunikations Design, info@studio5.at, www.studio5.at
Fotos: Antiquariat Kainbacher